

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 98 (2007)

Heft: 17

Artikel: Mutuelle Kopplung entzaubert

Autor: Klapper, Ulrich / Koremann, Kees

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutuelle Kopplung entzaubert

Wie sich zwei parallele Freileitungssysteme beeinflussen

Die mutuelle Kopplung von Freileitungssystemen ist ein Phänomen, dem viele sonderbare Eigenschaften zugeschrieben werden. Wenn Berechnung und Messung von Leitungsimpedanzen nicht auf Anhieb übereinstimmen, hören wir oft die Aussage, dass dies wohl an der mutuellen Kopplung liegen wird. Dies kann stimmen, tut es aber oft nicht. Tatsächlich ist die mutuelle Kopplung ein Effekt, der eigentlich leicht zu verstehen ist: Zwei Freileitungssysteme, die parallel verlaufen, beeinflussen sich gegenseitig. Der Beitrag erläutert kurz Hintergründe, die Definition der komplexen Kopplungsimpedanz Z_M und zwei Methoden zur Messung derselben.

Der erste Teil dieses Beitrags bietet die Herleitung der Formeln, die später für die Berechnung der mutuellen Kopplungsimpedanz aus den Messergebnissen benötigt werden. Auch wenn die vielen Formeln nicht nach jedermanns Geschmack sind, so sollten doch die ersten Schritte klar machen, dass die mutuelle Kopplung keine

Herleitung der mutuellen Kopplungsimpedanz

Wenn zwei dreiphasige Systeme über eine lange Distanz parallel verlaufen, kann die Tatsache, dass ein im einen System auftretender Fehlerstrom Ströme im anderen System induziert, nicht länger vernachlässigt werden. Moderne Relais berücksichtigen dies in Form einer Einstellung, der mutuellen Kopplungsimpedanz oder des transformatorischen Kopplungsfaktors.

Schauen wir uns hierzu eine Anordnung von zwei Leitern an (Bild 1): Der in System I fließende Strom induziert in System II eine Spannung. Wenn in System II ein Stromfluss möglich ist, kann dieser Strom wiederum eine Spannung in System I induzieren. Hierzu lässt sich folgende Gleichung aufstellen, wobei Z_l die komplexe Leiter-

Ulrich Klapper, Kees Koreman

geheimnisvolle Sache ist, sondern lediglich die Spannung, die der in einem Leiter fließende Strom in einen anderen, parallelen Leiter induziert. Dies lässt sich bequem mit einer komplexen Impedanz, der sogenannten Kopplungsimpedanz Z_M , ausdrücken.¹⁾ Die Strom-Spannungs-Methode ist damit vom Prinzip her schon erklärt: Der Strom im System I ruft eine Spannung im System II hervor, und diese kann gemessen werden.

Dass die Sache mit dem Induzieren der Spannung natürlich auch vom System II auf das System I wirkt, ist vielleicht nicht auf den ersten Blick zu sehen. Bei der Strom-Strom-Methode wird die Nullimpedanz vom System I zweimal gemessen. Bei der ersten Messung «erlaubt» man, dass die im System II induzierte Spannung auch wirklich einen Strom hervorruft, indem man System II beidseitig erdet. Bei der zweiten Messung wird dies verhindert, indem das System an einem Ende aufgetrennt wird. Da im ersten Fall auch der Strom in System II eine Spannung im System I induziert, verändert sich für die zwei Messungen die Nullimpedanz.

Man kann letzteren Effekt auch anders erklären. Bei der Nullimpedanzmessung

Impedanz selbst darstellt und Z_{l-II} die Impedanz zur Berücksichtigung der Kopplung zwischen den beiden Leitern.

$$U_l = I_l Z_l + I_{l-II} Z_{l-II} \quad (1)$$

Dasselbe gilt für den anderen Leiter.

$$U_{l-II} = I_l Z_{l-II} + I_{l-II} Z_l \quad (2)$$

Die Kopplungsimpedanzen zwischen den beiden Systemen sind in beiden Richtungen gleich.

Für dreiphasige Systeme ist das Prinzip dasselbe, nur dass hier mehr Leiter betroffen sind. In Bild 2 ist die Leitung auf einer Seite geerdet, sodass alle Spannungen Bezug gegen Erde haben. Nun tritt die mutuelle Kopplung sowohl zwischen den Leitern derselben Systems als auch gegenüber den Leitern des anderen Systems auf.

$$\begin{aligned} U_{L1I} &= I_{L1I} Z_{L1I} + I_{L2I} Z_{L1I-L2I} + I_{L3I} Z_{L1I-L3I} \\ &\quad + I_{L1II} Z_{L1I-L1II} + I_{L2II} Z_{L1I-L2II} + I_{L3II} Z_{L1I-L3II} \end{aligned} \quad (3)$$

Die Definition aller Gleichungen für alle Leiter führt zu einer Gleichungsmatrix zur Beschreibung der Situation (Formel 4 unten auf dieser Seite).

Diese Gleichungen lassen sich durch einige Annahmen erheblich vereinfachen. Eine Annahme ist, dass beide Systeme identisch und in sich völlig symmetrisch sind. Die Impedanz eines Einzelleiters nennen wir Z_a , die Kopplung zwischen den Leitern innerhalb eines Systems Z_b und die Kopplungsimpedanz von einem System zum anderen Z_M . Dies vereinfacht die Gleichung wie folgt:

$$\begin{pmatrix} U_{L1I} \\ U_{L2I} \\ U_{L3I} \\ U_{L1II} \\ U_{L2II} \\ U_{L3II} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} Z_a & Z_b & Z_b & Z_M & Z_M & Z_M \\ Z_b & Z_a & Z_b & Z_M & Z_M & Z_M \\ Z_b & Z_b & Z_a & Z_M & Z_M & Z_M \\ Z_M & Z_M & Z_M & Z_a & Z_b & Z_b \\ Z_M & Z_M & Z_M & Z_b & Z_a & Z_b \\ Z_M & Z_M & Z_M & Z_b & Z_b & Z_a \end{pmatrix} \begin{pmatrix} I_{L1I} \\ I_{L2I} \\ I_{L3I} \\ I_{L1II} \\ I_{L2II} \\ I_{L3II} \end{pmatrix} \quad (5)$$

Übrigens kann man Z_1 leicht aus der Matrix eines Systems berechnen, indem

$$\begin{pmatrix} U_{L1I} \\ U_{L2I} \\ U_{L3I} \\ U_{L1II} \\ U_{L2II} \\ U_{L3II} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} Z_{L1I} & Z_{L1I-L2I} & Z_{L1I-L3I} & Z_{L1I-L1II} & Z_{L1I-L2II} & Z_{L1I-L3II} \\ Z_{L2I-L1I} & Z_{L2I} & Z_{L2I-L3I} & Z_{L2I-L1II} & Z_{L2I-L2II} & Z_{L2I-L3II} \\ Z_{L3I-L1I} & Z_{L3I-L2I} & Z_{L3I} & Z_{L3I-L1II} & Z_{L3I-L2II} & Z_{L3I-L3II} \\ Z_{L1II-L1I} & Z_{L1II-L2I} & Z_{L1II-L3I} & Z_{L1II} & Z_{L1II-L2II} & Z_{L1II-L3II} \\ Z_{L2II-L1I} & Z_{L2II-L2I} & Z_{L2II-L3I} & Z_{L2II-L1II} & Z_{L2II} & Z_{L2II-L3II} \\ Z_{L3II-L1I} & Z_{L3II-L2I} & Z_{L3II-L3I} & Z_{L3II-L1II} & Z_{L3II-L2II} & Z_{L3II} \end{pmatrix} \begin{pmatrix} I_{L1I} \\ I_{L2I} \\ I_{L3I} \\ I_{L1II} \\ I_{L2II} \\ I_{L3II} \end{pmatrix} \quad (4)$$

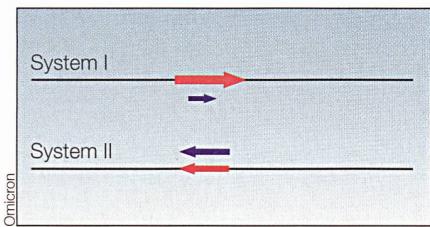


Bild 1 Mutuelle Kopplung zwischen zwei Leitern.

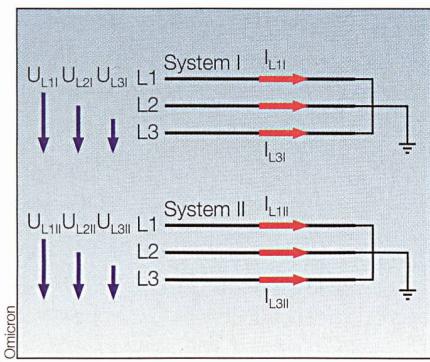


Bild 2 Zwei 3-phägige Systeme mit mutueller Kopplung.

man gedanklich einen Strom durch die Schleife L1–L2 schickt.

$$\begin{pmatrix} U_{L1} \\ U_{L2} \\ U_{L3} \end{pmatrix} = \begin{pmatrix} Z_a & Z_b & Z_b \\ Z_b & Z_a & Z_b \\ Z_b & Z_b & Z_a \end{pmatrix} \cdot \begin{pmatrix} I_{\text{Test}} \\ -I_{\text{Test}} \\ 0 \end{pmatrix} \quad (6)$$

Die Mitimpedanz ist per Definition die Impedanz der halben Schleife und daher:

$$Z_1 = \frac{U_{L1} - U_{L2}}{2 \cdot I_{\text{Test}}} = Z_a - Z_b \quad (7)$$

Möglichkeiten zur Messung von Mitimpedanzen Z_1 und Nullimpedanzen Z_0 wurden bereits in früheren Veröffentlichungen 2003, 2004 und 2006 vorgestellt [1, 2, 3, 4]. Hier werden zwei einfache Arten zur Messung von mutuellen Kopplungsimpedanzen aufgezeigt. Der klassische Ansatz [5] ist die Einspeisung eines Stromes I_0 in jeden einzelnen Leiter von System I und die anschliessende Messung der Spannung an den drei Leitern von System II (Bild 3). Wenn die Ströme in System II gleich null sind und alle drei Ströme in System I für jede Spannung von System II gleich I_0 sind, ergibt sich folgende Gleichung:

$$U_{II} = 3 \cdot I_0 Z_M \quad (8)$$

Die oben beschriebene Methode ist einfach zu verstehen, allerdings erweist sich bei der praktischen Messung eine andere Methode als einfacher, da diese keine Verdrahtung an System II erfordert. Bei dieser Methode wird die Nullimpedanz von System I zweimal gemessen, einmal bei an beiden Seiten geerdetem System II und einmal bei (mindestens einseitig) offenem System II

(Bild 4). Für die erste Messung wird die Leitung ein- oder beidseitig geöffnet. Der Strom in System II ist dann gleich null, was uns folgende Ableitung aus der ersten Zeile von Gleichung (5) erlaubt:

$$U_{01} = 2 \cdot I_0 Z_b + I_0 Z_a \quad (9)$$

$$\frac{U_{01}}{I_0} = Z_{01} = 2 \cdot Z_b + Z_a \quad (10)$$

Z_{01} ist das Messergebnis für die Messung der Nullsystem-Komponente von System I bei zumindest einseitig offenem System II.

Das zweite Ergebnis wird bei beidseitig geerdetem System II ermittelt und Z_{02} benannt. Dabei ist die Spannung in System II null, weil es ja beidseitig geerdet ist. Verwenden wir die letzte Zeile von Gleichung (5), so ergibt sich:

$$0 = 3 \cdot I_0 Z_M + 2 \cdot I_0 Z_b + I_0 Z_a \quad (11)$$

$$I_0 = -\frac{3 \cdot I_0 Z_M}{2 \cdot Z_b + Z_a} \quad (12)$$

Die erste Zeile von Gleichung (5) ist etwas komplexer:

$$U_{02} = 2 \cdot I_0 Z_b + I_0 Z_a + 3 \cdot I_0 Z_M \quad (13)$$

Unter Verwendung von Gleichung (12) erhält man:

$$U_{02} = 2 \cdot I_0 Z_b + I_0 Z_a - 3 \cdot \frac{3 \cdot I_0 Z_M}{2 \cdot Z_b + Z_a} Z_M \quad (14)$$

$$\frac{U_{02}}{I_0} = Z_{02} = 2 \cdot Z_b + Z_a - 3 \cdot \frac{3 \cdot Z_M}{2 \cdot Z_b + Z_a} Z_M \quad (15)$$

Z_{02} ist das Messergebnis für die Messung der Nullsystem-Komponente von System I bei kurzgeschlossenem System II. Durch Einsetzen von Gleichung (10) in Gleichung (15) erhält man folgende Vereinfachung:

$$Z_{02} = Z_{01} - 3 \cdot \frac{3 \cdot Z_M}{Z_{01}} Z_M \quad (16)$$

Dies ermöglicht uns nun eine einfache Berechnung von Z_M aus den zuvor gemessenen Ergebnissen.

$$Z_M = \frac{1}{3} \sqrt{(Z_{01} - Z_{02}) \cdot Z_{01}} \quad (17)$$

Der grosse Vorteil der Strom-Strom-Methode im Vergleich zur Strom-Spannungs-Methode liegt darin, dass kein Eingriff in System II erforderlich ist. Zwar muss das System immer noch ausser Betrieb genommen werden, und die Erdtrenner müssen während der beiden Messungen bedient werden; verglichen mit Spannungsmessungen an System II, die unter Umständen in einer erheblichen Entfernung vom Endpunkt von System I durchgeführt werden müssen, ist dies jedoch schnell erledigt.

Da die meisten Relais keine direkte Eingabe der mutuellen Kopplungsimpedanz erlauben, sondern die Eingabe dieser Grösse als Faktor bezogen auf die Mitimpedanz erfordern, muss dieser noch berechnet werden. Wie beim k-Faktor existieren auch hierfür je nach Relaishersteller unterschiedliche Formate. Ein mögliches Format ist ein komplexer transformatorischer Kopplungsfaktor, bei dem die mutuelle Kopplungsimpedanz, bezogen auf die Mitimpedanz der Leitung, als Verhältnis eingestellt wird.

$$k_M = \frac{Z_M}{Z_1} \quad (18)$$

Eine weitere Definition splittet den ohmschen und den induktiven Anteil in zwei Werte. R_M und X_M sind hierbei die reale und die imaginäre Komponente der Mitimpedanz und R_L und X_L die Komponenten der komplexen Kopplungsimpedanz Z_M .

$$\frac{R_M}{R_L} \text{ und } \frac{X_M}{X_L} \quad (19)$$

Messung von k-Faktoren

Verglichen mit der Berechnung ist die Messung der Leitungsparameter einschliesslich der k-Faktoren heutzutage relativ einfach zu machen. Wie für die Messung der Leitungsimpedanz werden das Prüfgerät CPC 100 zur Erzeugung von variablen

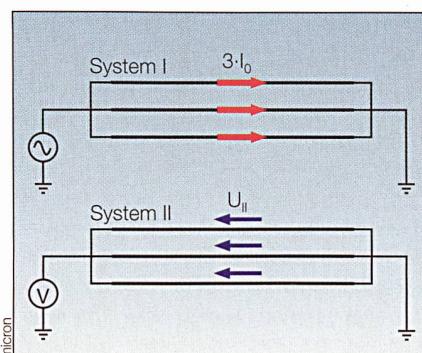


Bild 3 Strom-Spannungs-Methode zur Messung der mutuellen Kopplung.

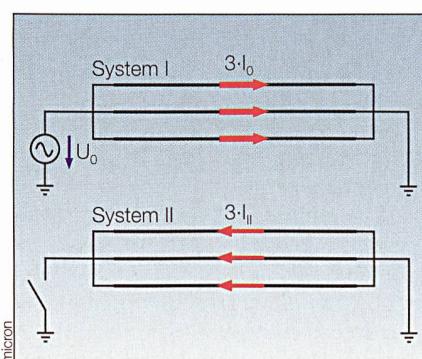


Bild 4 Strom-Strom-Methode zur Messung der mutuellen Kopplung.

Hochspannungsnetz



Bild 5 Für die Messung werden ein Prüfgerät zur Erzeugung von variablen Frequenzen, eine Kopplungseinheit sowie eine Erdungseinheit für den Anschluss an die Freileitung benötigt.

Frequenzen, die Kopplungseinheit CP CU1 sowie die Erdungseinheit CP GB1 für den Anschluss an die Freileitung benötigt (Bild 5). Für die klassische Leitungsimpedanzmessung sind sieben Messungen erforderlich: Drei Messungen der Leiter-Leiter-Schleifen (L1–L2, L1–L3 und L2–L3), drei Messungen der Leiter-Erde-Schleifen (L1–E, L2–E und L3–E) und eine Messung der Schleife aller drei Leiter gegen Erde (L1||L2||L3–E). Alle hierfür generierten Signale besitzen eine von der Netzfrequenz abweichende Frequenz, und alle Messungen werden frequenzselektiv entsprechend diesen Frequenzen durchgeführt. Diese Frequenzdifferenz ist notwendig, um Interferenzen durch andere in Betrieb befindliche Systeme zu verhindern, welche die Messergebnisse andernfalls unbrauchbar machen würden.

Die letzte der oben genannten Messungen ist die Messung der Nullimpedanz. Diese wird normalerweise bei in Betrieb befindlichem Parallelsystem durchgeführt. Hierfür gibt es zwei Gründe: Erstens wollen Versorgungsunternehmen normalerweise nicht zwei Systeme gleichzeitig ausser Betrieb nehmen. Der zweite Grund (der jedoch oft zu Unrecht vernachlässigt wird) ist, dass das Ergebnis natürlich realistischer ist als bei abgeschaltetem Parallelsystem. Bei einem echten Fehler in System I ist es wohl wahrscheinlich, dass das Parallelsystem ebenfalls in Betrieb ist. Deshalb sollte dieses auch bei der Messung in Betrieb sein.

Für die tatsächliche Messung der mutuellen Kopplungsimpedanz muss das Parallelsystem jedoch ausser Betrieb genommen werden. Nun werden zwei zusätzliche Messungen für System I durchgeführt. Ohne Änderung der Verkabelung an System I wird System II nun beidseitig geerdet und die Messung wiederholt. Dann wird System II mindestens an einem Ende geöffnet, so dass ein Stromfluss unterbunden wird, und die Messung an System I erneut ausgeführt.

Nun liegen drei Ergebnisse für die Nullimpedanz von System I vor. Das erste Ergebnis wird zur Berechnung des k-Faktors verwendet, die beiden letzten zur Berechnung der mutuellen Kopplungsimpedanz entsprechend Formel (17). Mithilfe der Vorlage für die mutuelle Kopplungsimpedanz werden diese Berechnungen automatisch durchgeführt, sodass keine manuelle Nacharbeit erforderlich ist (Bild 6).

Fallstudie

Wir verglichen für eine 150-kV-Leitung in den Niederlanden die Ergebnisse der Strom-Spannungs-Methode mit den Ergebnissen der Strom-Strom-Methode, um herauszufinden, ob die Ergebnisse übereinstimmen. Auf den Masten waren zwei Systeme geführt, eines mit der Bezeichnung WIT, das andere mit der Bezeichnung ZWART. Die Gesamtlänge der Leitung betrug 22,5 km. Die Untersuchung fand im Oktober 2005 statt.

Zuerst wurde die Nullimpedanz des Systems ZWART gemessen, das System WIT war dabei ausser Betrieb, am entfernten Ende geerdet und am nahen Ende offen. Das Ergebnis war $Z_{01} = 22,100e^{j79,93^\circ}\Omega$. Dann wurde der Erdtrenner des Systems WIT am nahen Ende geschlossen und die Nullimpedanz des Systems ZWART erneut gemessen. Aufgrund des kurzgeschlossenen

Parallelsystems war das Ergebnis diesmal kleiner: $Z_{02} = 17,555e^{j81,68^\circ}\Omega$.

Anhand von Formel (17) konnte Z_M wie folgt berechnet werden:

$$Z_M = \frac{1}{3} \sqrt{(Z_{01} - Z_{02}) \cdot Z_{01}} = 3,355 e^{j77,01^\circ} \quad (20)$$

Nun wurde die andere Methode ausprobiert. Der Strom wurde immer noch in System ZWART eingespeist, diesmal wurde das System WIT jedoch am nahen Ende wieder geöffnet und dort die Spannung gemessen. Es wurde nur die Summe der drei eingespeisten Ströme gemessen, $3 \cdot I_0$ war also $11,831e^{j0^\circ}\text{A}$. Die Spannung betrug $38,742e^{j76,39^\circ}\text{V}$. Anhand von Formel (8) kamen wir zu folgendem Ergebnis:

$$Z_M = \frac{U_{ll}}{3 \cdot I_0} = 3,275 e^{j76,39^\circ} \quad (21)$$

Die Ergebnisse der beiden Methoden zeigen eine überraschend gute Übereinstimmung. Für solch eine schwierige Messung erscheint eine Abweichung von 2,5% als sehr akzeptabel.

Schlussfolgerung

Die Messung der mutuellen Kopplung ist mit modernen Mitteln ein Zusatzaufwand von wenigen Minuten, wenn man bereits die Nullimpedanz misst. Vorausgesetzt, man kann das parallele System ausser Be-

Mutuelle Kopplung - Vorlage				
Vorlage:	Mutual Coupl.			
Version:	1.40			
Prüfung durchgeführt von:				
Omicron electronics GmbH Oberes Ried 1 A-6833 Klaus Tel.: +43 / 55 23 / 507 - 333 support@omicron.at				XML-File Laden
Leitung:				
Ulrich Klapper				
Teilnehmer:				
Kees Koreman, Martin Vester, Mitarbeiter von Eneco u.a.m.				
Testobjekte:				
Name System I	APE-KAT WIT	R [Ω]	X [Ω]	Z [Ω]
Länge System I	23km	2,964	18,637	18,871
Name System II	APE-KAT SWART	2,944	18,095	18,333
Länge System II	23km	2,869	17,484	17,718
Test Information:				
Datum:	2005-10-18 14:47	R [Ω]	X [Ω]	Z [Ω]
CPC Ergebnisdatei:	W:\UlrKla00\Projects\CPC 100\OWIN\PMTS\Templates\CPC 100 & CP CU1 or CP CU20\Mutual Coupling\Mutual Coupling Example.xml	1,148	6,804	6,703
Measurements:				
L1-L2: $Z_{12} + Z_{21}$	2,964	18,637	18,871	80,96°
L1-L3: $Z_{13} + Z_{31}$	2,944	18,095	18,333	80,76°
L2-L3: $Z_{23} + Z_{32}$	2,869	17,484	17,718	80,68°
L1-E: $Z_{11} + Z_E$	2,134	12,725	12,903	80,46°
L2-E: $Z_{22} + Z_E$	2,160	12,443	12,629	80,15°
L3-E: $Z_{33} + Z_E$	2,060	12,694	12,860	80,78°
L1L2L3-E: $Z_{111}Z_{212}Z_{313} + Z_{0E}$ mit System II ein	1,148	6,804	6,703	80,14°
L1L2L3-E: $Z_{111}Z_{212}Z_{313} + Z_{0E}$ mit System II geerdet	0,847	5,790	5,852	81,68°
L1L2L3-E: $Z_{111}Z_{212}Z_{313} + Z_{0E}$ mit System II offen	1,268	7,253	7,367	79,93°
Gemessene Impedanzen:				
Mitimpedanz Z_I	1,463	9,036	9,154	80,80°
Nullimpedanz Z_0	3,444	19,812	20,109	80,14°
Kopplungsimpedanz Z_M	0,779	3,264	3,355	76,57°
Kopplungsnullimpedanz Z_{0M}	2,337	9,791	10,066	76,57°
k-Faktor Format:				
k-Faktor:	RE / RL und XE / XL	RE / RL [1]	XE / XL [1]	
k-Faktor RE / RL und XE / XL	0,451	0,398		
Mutuelles Kopplungsfaktor Format:				
Muteller Kopplungsfaktor:	RM / RL und XM / XL	RM / RL [1]	XM / XL [1]	
Muteller Kopplungsfaktor RM / RL und XM / XL	0,533	0,361		

Bild 6 Excel-Vorlage für die mutuelle Kopplungsmessung

trieb nehmen. Durch die Nullimpedanzmessung an einem System können durch Kurzschliessen und Offenlassen des anderen Systems alle notwendigen Parameter ermittelt werden. Der Vergleich mit der konventionellen Messung mit Einspeisung eines Stromes und Messung der Spannung am parallelen System zeigt, dass die zwei Methoden eine gute Übereinstimmung bieten.

Referenzen

- [1] L. Fickert: Bestimmung von Selbst- und Kopplimpedanzen, Omicron-Anwendertagung, Friedrichshafen, 2003, 6.1–6.8.
- [2] S. Kaiser: Unterschiedliche Ausprägungen der Erdimpedanzanpassung in Distanzschutzgeräten – Welche Impedanz misst ein digitaler Distanzschutz?, Omicron-Anwendertagung, Friedrichshafen, 2004, 11.1–11.5.
- [3] R. Wild: Einfluss des beidseitig geerdeten Kabelschirms auf die elektrischen Kennwerte (R/X), Omicron-Anwendertagung, Weimar, 2006, 9.1–9.8.
- [4] A. Dierks: Accurate Calculation and Physical Measurement of Transmission Line Parameters to Improve Impedance Relay Performance, Proceedings Southern African Power System Protection Conference, 2004, Eskom Enterprises, 143–149.
- [5] J. Neufert: Induktive Kopplung bei Doppelheiten, Technische Universität Berlin, Fachbereich Elektrotechnik, 1996, 83–84.

Angaben zu den Autoren

Ulrich Klapper, Dipl.-Ing., hat an der Fernuniversität Hagen Elektrotechnik studiert. Vor, während und nach dem Studium war er seit 1986 bei den Firmen Kempfer Elektronik und Neutrik in der Elektronikentwicklung tätig. Seit 1998 arbeitet er für Omicron, zuerst in der Entwicklung am CPC 100, 2003 wechselte er ins Produktmanagement für Primärtechnikprodukte.

Omicron GmbH, A-6833 Klaus,
ulrich.klapper@omicron.at

Kees Koreman begann 1980 nach dem Studium bei Kema im Electrical Research Department. 1990 wurde er bei Sep Schutz- und Kon-

trollingenieur. Zwischen 1995 und 2001 war er für die Niederlande im Cigré Study Committee SCB5 «Protection and control». Heute arbeitet er beim niederländischen Übertragungsnetzbetreiber TenneT TSO in der Abteilung für Asset Management und ist im HVDC-Projekt NorNed involviert.
TenneT TSO B.V., NL-6800 Arnhem,
k.koreman@tennet.org

¹⁾ Der Einfachheit halber sind die komplexen Variablen wie Z , I oder U im Artikel nicht unterstrichen. Die Berechnungen sind aber durchwegs mit komplexen Zahlen durchzuführen.

Résumé

Démystification du couplage mutuel

Influence mutuelle de deux lignes aériennes parallèles. Le couplage mutuel des systèmes de lignes aériennes est un phénomène auquel on attribue bien des propriétés étranges. Lorsque le calcul et la mesure d'impédance des lignes ne concordent pas d'emblée, on nous déclare souvent que cela serait dû au couplage mutuel. Cela peut être vrai, mais ce n'est souvent pas le cas. En fait, le couplage mutuel est un effet facile à comprendre: deux lignes aériennes disposées parallèlement s'influencent l'une l'autre. L'article expose les raisons cachées, la définition de l'impédance complexe de couplage Z_M et deux méthodes permettant de la mesurer.



LANZ Chemins de câbles modernes en acier inoxydable A4

- Ménageant les câbles ● Résistant à la corrosion
- Coordonnables ● E 30/E 90 ● Avantageux

Industrie alimentaire et chimique, épuration des eaux, incinération des ordures, ouvrages souterrains, tunnels sont des domaines pour lesquels LANZ a des solutions:

- Multichemins 6 m, standard et à longue portée 100–400 mm avec matériel de support MULTIFIX à denture
- Chemins à grille LANZ largeur 100 – 400 mm
- Canaux G LANZ 50 × 50 mm à 75 × 100 mm
- Tubes d'installations électriques ESTA Ø M16 – M63
- Colliers LANZ pour installations coordonnées
- Certificat de chocs ASC 3 bar et protection de base
- Testés pour résistance au feu E 30/E 90
- Acier A4 1.4571 et 1.4539 à résistance max. à la corrosion

Je suis intéressé par _____

Veuillez m'envoyer la documentation.

Pourriez-vous nous rendre visite à une date à convenir par téléphone? Nom / adresse / tél. _____



lanz oensingen sa

CH-4702 Oensingen Südringstrasse 2
Téléphone 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24
www.lanz-oens.com info@lanz-oens.com

fK2

Topservice zum fairen Preis



Neue Regler für Wasserturbinen installiert

„Dank ABB hatte ich während der Projektentwicklung stets ein gutes Gefühl“, sagt Guido Leeuwenburgh, Monteur beim EW Davos. Planung, Lieferung, Montage und Inbetriebsetzung der neuen Turbinenregler liefen wie am Schnürchen. Die Wasserkraftwerke Glaris und Frauenkirch wurden auf den neuesten Stand gebracht, neue Komponenten nahtlos in bestehende Anlagen integriert. „Und das“, wie der Kunde betont, „mit Engagement, viel Know-how und zu einem absolut fairen Preis“. www.abb.ch

Power and productivity
for a better world™

